



Der Präsident hat das Wort

*Liebe Mitglieder
der Gemeinschaft der Heeresflieger,*

das vor uns liegende Jahr 2023 wird uns sicherlich eine Menge alter und neuer ganz besonderer Herausforderungen bringen. Ohne auf die allgemeine Sorge um das gegenwärtige Bild unserer Bundeswehr einzugehen, steht für die Heeresfliegertruppe vielmehr am 30. März ein bedeutsamer Führungswechsel an der Spitze sowohl des Kommando Hubschrauber als auch an der Spitze der Truppengattung und damit auch in der Schirmherrschaft unserer Gemeinschaft der Heeresflieger.

Dieses Jahr 2023 ist aber auch – endlich mal wieder – das Jahr des Bundestreffens der Gemeinschaft der Heeresflieger. Neben dem Zweck und dem Bedürfnis des herzlichen kameradschaftlichen Wiedersehens und Austauschs ist es darüber hinaus der organisatorische Rahmen der Dachverbandsversammlung unserer Gemeinschaft, in der nicht nur erfolgreiche Neuwahlen des Präsidiums zu schaffen sein werden, und dies ganz besonders hier mit Blick auf eine vollzählige Besetzung dieses Gremiums.

Der Reifungsgrad unserer GdH, unser „Nachwuchsproblem“ wurde schon mehrfach thematisiert. Kein Phänomen nur unserer Gemeinschaft allein. Aber im Meinungsbild der Truppe, unserer Heeresfliegertruppe, dominiert leider bestenfalls das Bild von der GdH als das eines Stammtischverbundes von Ehemaligen. So genannte Aktive spielten danach keine Rolle, zeigten keinerlei Affinität, dabei sein zu wollen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung zur Realität der Truppengattung und ihrer Entwicklung sei nicht gegeben. Keine Plattform, die sich mit der „Heeresfliegertruppe heute und in Zukunft“ auseinandersetzt. Ich lasse das mal so stehen.

Wagen wir doch dagegen ganz einfach mal den Blick über den Tellerrand und stellen einfache Fragen ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Wie sieht es bei den Traditionsgemeinschaften anderer Truppengattungen aus? Wohin wollen wir bzw. sollten wir überhaupt schauen – zu den Panzertruppen, zur Infanterie, zur Heeresaufklärungstruppe? Oder gleich hinüber zur Luftwaffe, weil doch irgendwie artverwandter? Soll es bei dem lockeren Verbund von ÖGDH und Dachverband bleiben? Oder verlangt eine „Nach Vorn“, somit auch in die Zukunft ausgerichtete Truppengattung nicht eine Zentralisierung, um ein starkes Forum zu bilden aus Ehemaligen, Aktiven und Freunden/Förderern der Heeresflieger? Wie hält es unsere Organisation eigentlich mit so bedeutenden Foren wie dem Internationalen Hubschrauberforum oder dem Rotor Drone Forum?

Diese Fragen, deren es sicherlich noch mehr gibt, können und sollen hier jetzt nicht beantwortet werden, eher zum Nachden-

ken anregen. Eine tragfähige breite Meinungsbildung in der Debatte wird aber zu begrüßen sein. Vielleicht ergibt sich ja im Rahmen der Dachverbandsversammlung die Gelegenheit dazu, wozu ich frühzeitig anregen möchte.

Zum Bundestreffen, geplant am **12./13. September** dieses Jahres: Damit auch ein starker Anreiz für die Teilnahme über unsere Bückeburger hinaus gegeben ist, liegt unser besonderes Augenmerk auch auf einem attraktiven zweitägigen Begleitprogramm für unsere Damen. Daher würde sich das Präsidium des Dachverbands als Organisator des Bundestreffens und der Dachverbandsversammlung über eine starke Teilnahme sehr freuen.

Am 12. Januar fand in Fritztal ein militärischer Appell des Kampfhubschrauberregiments 36 „Kurahessen“ aus Anlass des Übergangs der Aviation Task Force NRF (L) in die Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) statt, in dessen Rahmen dem Regiment durch den DivKdr der Division Schnelle Kräfte das Fahnenband „Einsatz“ verliehen wurde. Hierzu gratuliere ich dem Regiment im Namen der Gemeinschaft der Heeresflieger sehr herzlich!

Zu guter Letzt, und um meine einleitenden Worte abschließend wiederaufzugreifen, gilt es jetzt schon Dank zu sagen dem scheidenden Kommandeur des KdoHubschr, Brigadegeneral Ulrich Ott, dem Schirmherrn unserer Gemeinschaft. General Ott war es stets ein Anliegen, „seine große Heeresfliegerfamilie“, Aktive wie Ehemalige, zusammenzuhalten. Sein Ohr und seine Unterstützung waren uns immer sicher. Herzlichen Dank, Herr General!

Keine andere Erwartung geht an „den Neuen“, Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs, auch in der sicheren Kenntnis seiner Person, seiner Persönlichkeit und seiner Vita, die die Höhen ebenso wie die Tiefen in unserer Heeresfliegertruppe erlebten. Herzlich willkommen, Herr General!

In der Hoffnung, dass wir am Ende dieses Jahres sagen können „Das haben wir erfolgreich geschafft!“, bin ich

*mit besten kameradschaftlichen Grüßen
Uwe Klein*

Ihr
Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.
Präsident des Dachverbands der
Gemeinschaft der Heeresflieger



INHALTSÜBERSICHT

Verehrte Leserinnen und Leser,

ich darf Ihnen noch für das noch junge Jahr 2023 alles Gute wünschen und gleichzeitig die Hoffnung ausdrücken, dass es friedlicher und mit weniger Problemen beladet endet als das vergangene. Ich hoffe, auch die erste Ausgabe im Jahr 2023 wird als interessant und lesenswert empfunden.

Nach dem Grußwort unseres Präsidenten, BrigGen a.D. Uwe Klein, finden Sie auf **Seite 2** einen Bericht über den Besuch der Sternsinger im Kommando Hubschrauber in der Jägerkaserne in Bückeburg

Auf **Seite 3** lesen Sie einen Bericht über die zentrale Gedenkfeier des Deutschen Heeres auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz.

Auf **Seite 3 und 4** berichtet die Gemeinschaft Celle-Faßberg über die Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft an Hptm a.D. Gert Schulz.

Weiter geht es auf **Seite 5** mit einem Beitrag der Gemeinschaft Celle-Faßberg über einen Vortragsabend mit GenMaj a.D. Reinhard Wolski über das strategische Konzept der NATO und den strategischen Kompass der EU.

Ab **Seite 6** finden Sie einen zusammenfassenden Bericht über die Aktivitäten der GdH Bückeburg im Jahr 2022, eingebettet darin auch die Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft an Hptm a.D. Rudolf Droste im November.

Auf **Seite 10** erzählt der Schriftführer der GdH Roth, Oberstlt a.D. Christian Elsner, über den kultur- und geschichtsträchtigen Herbstausflug der Gemeinschaft im vergangenen Herbst.

Weiter geht es auf **Seite 11** mit einem Bericht der Laupheimer Heeresflieger über die Gedenkfeier anlässlich des 20. Jahrestags des Absturzes einer CH-53 in Afghanistan.

Auf **Seite 12** berichtet die Gemeinschaft Neuhausen ob Eck über ihre Mitgliederversammlung und die Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft an den 1. Vorsitzenden, Hptm a.D. Rolf-Rainer Dembowski.

Auf **Seite 14** erzählt unser Mitglied Hans-Joachim Bosse vom Soldatenleben in den frühen 60er Jahren.

Wie immer schließen wir auf **Seite 16** mit einem Gedenken an seit der letzten Ausgabe verstorbene Mitglieder.

Hptm a.D. Lothar Wellhäuser



KDO HUBSCHRAUBER

Sternsinger segnen Kommando Hubschrauber

Text und Foto: Kommando Hubschrauber

Königlicher Besuch erteilte am Dreikönigstag das Kommando Hubschrauber in Bückeburg. Der christlichen Tradition folgend brachten Sternsinger den jährlichen Haussegen 20*C+M+B+23 am Haupteingang der Bundeswehrdienststelle an. Empfangen wurden die Drei Heiligen Könige durch den stellvertretenden Chef des Stabes, Major Kai M.

„Der Einsatz füreinander ist heute wichtiger denn je - wir wollen gemeinsam dazu beitragen, die Welt ein kleines Stück besser zu machen“, betonte der Stabsoffizier, bevor er den Sternsingern die Spende der Kommandoangehörigen übergab. Mit der diesjährigen Sammlung unterstützen die Sternsinger unter dem Motto „Kinder stärken – Kinder schützen“ Kinder in Indonesien.



Auch im Jahr 2023 bringen die Sternsinger den Haussegen an der Tür des Kommando Hubschrauber an.

Ehrenbreitstein 2022

Text und Foto: GdH Dachverband

Zentrale Gedenkfeier des Deutschen Heeres unter Teilnahme unserer Gemeinschaft

Wie in jedem Jahr, so auch am 17. November dieses Jahres, gedachte die Führung des Deutschen Heeres gemeinsam mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, der Bundeswehr und befreundeter Nationen am Ehrenmal des Deutschen Heeres auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz den Opfern von Krieg, Verfolgung und Gewaltherrschaft sowie den in der Ausübung ihres Dienstes ums Leben gekommenen Kameraden nicht nur des Heeres. In sein Totengedenken schloss der Inspekteur des Heeres, unser Mitglied und Heeresfliegerkamerad Generalleutnant Alfons Mais, auch die Gefallenen unserer Bündnispartner mit ein. Besonders berührend, weil weit außerhalb zivilisatorischer Wertvorstellung, das Gedenken für die zu Tode gequälten, gefolterten, aus welchen menschenverachtenden Gründen auch immer ermordeten Menschen. „Der Krieg ist zurück in Europa!“ mit seinem ganzen hässlichen Gesicht.

Dieser Feststellung des Inspektors des Heeres schloss sich die ParlStS'in Frau Siemtje Möller in Vertretung der Bun-

desministerin mit der Folgerung an, dass die Bundeswehr zur Erfüllung ihres Auftrags ein starkes, ein modernes Heer braucht, das im ganzen Spektrum bestehen kann, um die Freiheit und unsere Werte zu verteidigen.

Zum Abschluss der Gedenkfeier legten der Inspekteur des Heeres, die Staatssekretärin, Vertreter des öffentlichen Lebens und unsere Bündnispartner aus den USA, des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Polens, Lettlands, Litauens und Ungarns an der Seite ihrer deutschen Kameradinnen und Kameraden sowie der Traditionsvereinigungen des Heeres Kränze als Ausdruck ihres gemeinsamen Gedenkens nieder. Auch die Gemeinschaft der Heeresflieger zeigte mit einem Kranz einmal mehr den Schulterchluss, vertreten durch ihren Schirmherrn, den General der Heeresfliegertruppe, und den Präsidenten des Dachverbandes der GdH.

Eine Gedenkfeier, deren Gegenstand in diesem Jahr besonders greifbar war.



GDH CELLE-FASSBERG

Ehrung für Hauptmann a.D. Gert Schulz

Text: Hans-Peter Grathwol, Bild: Dieter Amann

Im Rahmen einer Vortragsveranstaltung der Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. am 12.10.2022 wurde das verdiente Mitglied Hauptmann a.D. Gert Schulz mit der Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger geehrt. Der Präsident des Dachverbandes der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brigadegeneral a.D. Uwe Klein, nahm die Ehrung persönlich vor.

In seiner Laudatio hob er hervor, dass Gert Schulz über 10 Jahre als Internetbeauftragter und Schriftführer in der GdH Celle-Faßberg e.V. unermüdlich tätig war und als Fotograf noch immer ist. Auch bringe er sich nach wie vor mit seinem außerordentlichen Engagement über den örtlichen Rahmen hinaus konstruktiv und zielführend in die Gemeinschaft ein.



BrigGen a.D. Uwe Klein

Hptm a.D. Gert Schulz



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER
DACHVERBAND
Präsident

VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an

Herrn Hauptmann a.D. Gert Schulz

aus Anlass seines über viele Jahre unermüdlichen, fruchtbaren Wirkens zum Wohl der Gemeinschaft über den örtlichen Rahmen hinaus.

Hauptmann a.D. Gert Schulz war von 2008 bis 2018 als Internetbeauftragter und als Schriftführer Motor und Stütze im Vorstand der Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg und darüber hinaus als ihr Fotograf tätig.

Sein außerordentliches Engagement, seine Leidenschaft als Heeresflieger und seine kreative Fähigkeit in der Mitgestaltung eines regen Gemeinschaftslebens, dabei besonders auch in der Nutzung der Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung, prägten nachhaltig das Gesicht seiner Gemeinschaft nach innen und außen.

Mit der ihm eigenen Genauigkeit bei der Recherche von Sachverhalten und der Formulierung von Texten trug er entscheidend dazu bei, dass bei der Überarbeitung der örtlichen Satzung aus seiner GdH ein eingetragener Verein mit der Anerkennung als gemeinnützigen Zwecken dienende Körperschaft werden konnte. Seine hieraus gewonnenen wertvollen Impulse erleichterten es dem übergeordneten Dachverband der GdH, seine Satzung wiederum zeitgemäß und zielführend zu aktualisieren.

Über den Tellerrand hinaus ist es auch die *GdH-INFO*, die Periodika des Dachverbands und aller örtlichen Gemeinschaften der Heeresflieger, die ihm besonders am Herzen liegt. Die bereichernde Zuarbeit seiner GdH weist oft seine Handschrift mit aus.

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand legte er nicht die Hände in den Schoß, sondern unterstützt bis zum heutigen Tage den Vorstand in der Informationsarbeit für die Mitglieder, betreibt eine „Foto Cloud“ mit vereinseigenen Bildern und bereitet regelmäßig Zeitungsartikel der örtlichen Presse mit Berichten über die Bundeswehr und die Aktivitäten der Gemeinschaft so auf, dass diese per E-Mail verteilt werden können.

Hauptmann a.D. Gert Schulz hat sich über seine Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. hinaus verdient gemacht.

Dipl.-Kfm. Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.

Bückeburg, 12.10.2022

Vortrag von Generalmajor a.D. Reinhard Wolski vor der Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.

Text: Oberst a.D. Hans-Peter Grathwol, Bild: Dieter Amann

Die Zunahme der Krisenherde und Spannungsfelder in der Welt in den letzten Jahren sowie der Angriff auf die Ukraine, beginnend mit der Annexion der Halbinsel Krim 2014 durch Russland, haben die sicherheitspolitische Lage in Europa und letztendlich in der Welt grundlegend verändert.

Um langfristig angemessen auf Bedrohungen reagieren zu können, haben sowohl die NATO als auch die EU teilweise über zwei Jahre an strategischen Konzepten gearbeitet, die in der ersten Hälfte 2022 fertiggestellt und durch die Mitgliedsstaaten verabschiedet wurden.



Bei seinem Vortrag für die Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. im Kasino in Celle-Wietzenbruch hat sich

GenMaj a.D. Wolski mit dem Thema und der Frage **„Das strategische Konzept der NATO und der strategische Kompass der EU: Sind wir auf dem richtigen Weg?“** auseinandergesetzt.

GenMaj a.D. Reinhard Wolski ist Mitglied der Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V. und wohnt in Bergen. In seiner letzten Verwendung in der Bundeswehr war er Amtschef des Amts für Heeresentwicklung in Köln. Seit seiner Pensionierung 2019 arbeitet GenMaj a.D. Wolski für den Behörden Spiegel/ Pro Press Verlag als Senior Military Expert. Er ist darüber hinaus Chairman der Berliner Sicherheitskonferenz sowie Vorsit-

zender des Hubschrauberzentrums in Bückeburg.

In seinem Vortrag betrachtete GenMaj a.D. Wolski zunächst das sicherheitspolitische Umfeld, das im Wesentlichen bestimmt werde von der aggressiven Rolle Russlands, von der nach Vormacht strebenden Rolle Chinas in der Welt, von dem Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Russland und China sowie von der Rolle Europas in diesem Spannungsfeld. Das strategische Konzept der NATO sei das achte seiner Art und basiere auf der permanenten Analyse der sicherheitspolitischen Lage, die zukünftig nur noch schwer vorhersehbar sein werde.

Die Stärkung der Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der NATO solle zukünftig u.a. erreicht werden durch unterschiedliche Streitkräftekontingente in unterschiedlichen Bereitschaftsstufen, sowie der EU als essenzieller strategischer Partner.

Der strategische Kompass der EU sei ein erstes, umfangreiches sicherheitspolitisches Dokument der EU mit einem hohen Detaillierungsgrad, konkreten Zeitlinien und gemeinsamen Vorhaben der unterschiedlichsten Art. Ein wesentliches Element des Konzepts sei die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der NATO.

In seinem Fazit stellt GenMaj a.D. Wolski fest, dass beide Konzepte in die gleiche und richtige Richtung zielen, in ihren militärischen Vorhaben aber teilweise konkurrierend seien. Daher bestehe weiterhin noch Abstimmungsbedarf zwischen der NATO und der EU. Die beschriebenen Handlungsfelder in beiden Konzepten bedürften noch einer umfangreichen und belastbaren Umsetzung.

Mit einer anschließenden, angeregten Fragestunde über das Thema, aber auch über den Krieg in der Ukraine, schloss der hochinteressante und informative Vortrag ab.



Gemeinschaftsleben wieder auf Normalkurs

Text & Grafik: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer, Bilder: Oberstlt a.D. Lutz Klimke, Oberstlt a.D. Peter Schlehüfer, Hptm a.D. Lothar Wellhäußer

Wie bei den meisten anderen ‚Örtlichen‘ ist auch bei der GdH Bückeburg das Gemeinschaftsleben wieder in die gewohnte Spur zurückgekehrt. Angepasst an die Öffnungszeiten des Offiziersheims fand der wöchentliche Stammtisch am Mittwochnachmittag wieder regelmäßig statt und war auch – bis auf wenige Ausnahmen – durchaus zufriedenstellend besucht. Das politische Geschehen ließ auch keinen Mangel an Gesprächsthemen aufkommen. 3 der Stammtischtermine

wurden durch zusätzliche Aktivitäten aufgewertet; so veranstaltete der 1. Vorsitzende, Oberstlt a.D. Martin Kleist, am 18. Juni vor dem Stammtisch eine Stadtführung durch Bückeburg und am 13. Juli hörten wir vor der Zusammenkunft einen Vortrag vom Infrastrukturbeauftragten und Kasernenkommandanten der Schäfer-Kaserne, Oberstlt Paschek, über die aktuellen Baumaßnahmen und die künftige Entwicklung auf diesem Sektor in der Schäfer-Kaserne.

Die Jahreshauptversammlung 2022 wurde in diesem Jahr spät – erst am 10. Mai abgehalten (wir berichteten ausführlich). Der Vorstand mit dem neuen Schatzmeister, Oberstlt a.D. Wilfried Reichenauer, hat seine Arbeit alsbald aufgenommen.

Bereits eine Woche später, am 18. Mai, fand unser traditionelles Spargelessen im Offizierheim Jägerkaserne statt. Mit 48 Gästen war das Interesse recht ordentlich.



**Spargelessen
der
GdH Bückeburg**

am Mittwoch,
18. Mai 2022
um 1800 Uhr
im Offizierheim Jägerkaserne

*persönliche Gäste und
Freunde sind
herzlich willkommen*

Wir freuen uns
auf ein
volles Haus!!

Anmeldungen bitte bis zum 10.05.2022 an
lowellgdb@gmail.com oder tel. an
0152-54159595

Wegen der Unsicherheiten in der allgemeinen Preisentwicklung im Lebensmittelbereich kann sich das Offizierheim noch auf keinen Menü- oder Buffetpreis festlegen. Wir bitten um Verständnis. – Danke –





Der Stammtischtermin am 8. August wurde zum ‚Grillstammtisch‘ aufgewertet. An der Teilnehmerzahl von 40 Mitgliedern sieht man, dass es sich mit Bratwurst und Steak besser diskutiert.

Am 9. November waren zu dem festlichen Essen im Bückeburger Rathausaal im Rahmen der Informationsveranstaltung des Kommando Hubschrauber auch die Vorsitzen-

den aller Örtlichen Gemeinschaften und die Mitglieder des Präsidiums des Dachverbands der Gemeinschaft eingeladen. Diese Gelegenheit nutzte der Präsident des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brig-Gen a.D. Uwe Klein, dem Sprecher der

Laupheimer Gemeinschaft, Hptm a.D. Rudolf Droste, für seine Verdienste für die Gemeinschaft die Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger zu verleihen. Seit Einführung der Ehrennadel war dies die 6. Verleihung an ein verdientes Mitglied (siehe Seite 9).



Am 17. November trafen sich ca. 20 Mitglieder im Schießstand am Harrl. Objekt der Begierde war der Wanderpokal des Generals der Heeresfliegertruppe. Der Schriftführer konnte mit dem ruhigsten Händchen aufwarten und bekam – stellvertretend für Brig-Gen Ott – von Oberst Schütte den Pokal ausgehändigt. Ein gemütliches Zusammensein mit einer deftigen Mahlzeit schloss sich an.



Unsere letzte Veranstaltung im Jahr 2022 war das traditionelle Grünkohlessen im Offizierheim Jägerkaserne. Wieder waren es über 40 Teilnehmer, die – trotz Fußballweltmeisterschaft – die Gastfreundschaft und gute Küche des Offizierheims nicht missen wollten.

Fragt man den Vorstand der GdH Bückebug nach einem Wunsch für 2023, dann wird man u.a. zu hören bekommen, dass zu begrüßen wäre, würde sich ein noch größerer Mitgliederkreis für das vielfältige Veranstaltungsangebot interessieren. Letztendlich wäre das auch eine gute Bestätigung für die Arbeit, die zweifellos dahintersteckt.





GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER
DACHVERBAND
Präsident

VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an

Herrn Hauptmann a.D. Rudolf Droste

aus Anlass seines schon 15 Jahre währenden unermüdlichen, leidenschaftlichen und zuverlässig Früchte tragenden Wirkens in vorderster Linie seiner Laupheimer Gemeinschaft der Heeresflieger im besten Geist und zum steten Wohl dieser Gemeinschaft.

Hauptmann a.D. Droste übernahm am 9. Oktober 2007 die Aufgabe als Sprecher der Örtlichen Gemeinschaft, um uneigennützig eine kritische Vakanz „auf der Brücke“ der Laupheimer Gemeinschaft zu vermeiden, einer Gemeinschaft, die es von sich aus zur Bedingung ihres Gemeinschaftslebens macht, kein eingetragener Verein sein zu wollen, keine festen Mitgliedschaften und keine Mitgliedsbeiträge haben zu wollen und auch keinen 1. Vorsitzenden. Umso mehr Fingerspitzengefühl erfordert es daher die Aufgabe des Sprechers bis heute, den von Natur aus seinen Freiraum über alles liebenden Heeresflieger bei der Stange zu halten und ein funktionierendes, stets motivierendes Gemeinschaftsleben langfristig sicherzustellen. Ausweis dieses Vermögens ist die erfreuliche Teilnahmestärke von regelmäßig bis zu 25 Heeresfliegern am monatlichen Treffen. Dass zu den Jahrestreffen der Laupheimer Gemeinschaft zudem immer wieder um die 150 Ehemalige und Aktive aus allen Himmelsrichtungen kommen, unterstreicht die Attraktivität und Erfolgslinie seiner Sprechertätigkeit.

Besonders hervorzuheben ist dabei auch seine für ihn selbstverständliche aktive Pflege regelmäßiger fruchtbarer Beziehungen zum Mutterhaus der Heeresflieger in Bückeburg und zum Dachverband der Gemeinschaft.

All diese Aufgaben wurden mit herausragendem, nie nachlassendem Einsatzwillen, mit Herzblut und großem Verantwortungsbewusstsein wahrgenommen.

Hauptmann a.D. Rudolf Droste hat sich somit um seine Laupheimer Gemeinschaft der Heeresflieger und darüber hinaus auch in der Zusammenarbeit mit dem Dachverband in besonderer Weise verdient gemacht.

Dipl.-Kfm. Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.

Bückeburg, 09.11.2022

Herbstausflug der Gemeinschaft der Heeresflieger Roth

Text & Bilder: Oberstlt a.D. Christian Elsner

Bei zunächst herbstlich grauem, aber trockenem Wetter, startete der diesjährige Herbstausflug der GdH-Roth per Bus. Erstes Ziel des Tages war das römische Kohorten Kastell Abusina bei Eining an der Donau. Nach etwa anderthalb Stunden kurzweiliger Busfahrt, z.T. durch das Hopfenanbauggebiet Hallertau, wurde das ca. 80 v.Chr. unter Kaiser Titus zur Sicherung der römischen Nordgrenze und der Donaulinie gegründete Kastell erreicht.



Hier übernahm der erste Vorsitzende der GdH-Roth, Oberstleutnant a.D. Josef Taubeneder, die Rolle des „Touristenführers“ und schilderte die bewegte Geschichte des Kastells und das Leben der bis zu 600 dort stationierten römischen Soldaten.

Seine sechsmontatige Ausbildung mit abschließender theoretischer, mündlicher und praktischer Prüfung vor der Deutschen Limeskommission erlauben ihm jetzt, den Titel „Limes-Cicerone“ zu führen. Die mit vielen interessanten Details gespickte Führung durch das weitläufige Terrain des seit 2005 zum UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches“ zählenden Kastells ließ so die bis ins 5. Jahrhundert reichende Geschichte des Kastells für alle Teilnehmer des Ausfluges plastisch auferstehen. Fazit der Teilnehmer: „Geschichte kann wirklich Spaß machen und interessant sein, wenn sie so präsentiert wird“.

Die Erfahrungen der eigenen Schülerzeit sahen bei einigen GdH-Mitgliedern da wohl ganz anders aus.

Als nächstes Highlight stand nun das Mittagessen im Kloster Weltenburg auf dem Programm. Die am Donaudurchbruch gelegene Benediktinerabtei ist ein beliebter Anlaufpunkt für Touristen aus aller Welt, die nicht nur durch das imposante Bauwerk, sondern auch dessen Lage unmittelbar an der Donau bestaunen. Ach ja, die Gastronomie kann sich auch sehen lassen. Gut gestärkt ging es dann per Schiff durch den imposanten Donaudurchbruch, der mit leichter Herbstfärbung immer wieder beeindruckt. Nach 20 Minuten endete die Fahrt in Kelheim unterhalb der zwischen 1842 bis 1863 errichteten Befreiungshalle.



Sie wurde von König Ludwig I. im Angedenken an die gewonnenen Befreiungskriege von 1813 bis 1815 gegen napoleonische Truppen in Auftrag gegeben. Dort erwartete uns

bereits unser Busfahrer samt Bus, um zum dritten und letzten Etappenziel aufzubrechen. Am markanten „Hundertwasserturm“ schon von weitem erkennbar, stand nun eine Brauerei-besichtigung der etwas anderen Art auf dem Programm.

Die um 1300 gegründete Privatbrauerei Kuchlbauer in Abensberg widmet sich mit ca. 80 Mitarbeitern ausschließlich der Herstellung von Weizenbieren, in Bayern nichts Außergewöhnliches. Ein Alleinstellungsmerkmal ist jedoch die künstlerische Ausgestaltung der Brauereigebäude und des unmittelbaren Umfeldes der Brauerei. Seit den ersten Kontakten der Brauereibesitzer zu dem österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser im Jahr 1989 entstand, unter Mitwirkung des Hundertwasser-Vertrauten Peter Pelikan, eine sehenswerte Integration typischer Hundertwasserelemente in die funktionsgeprägten Gebäude einer Brauerei. Hundertwasser förderte diese Gesamtkonzeption, konnte die Eröffnung des markanten 35 Meter hohen Turmes im Jahr 2010 leider nicht mehr erleben, da er bereits im Februar 2000 verstarb. In allen der Öffentlichkeit zugänglichen Bereichen der Brauerei finden sich an den Decken, Wänden und in den Fußböden künstlerische Elemente im Stile Hundertwassers. Das bislang letzte Projekt ist das 2014 fertiggestellte Kunsthaus mit den hundertwassertypischen runden und geneigten Gebäudestrukturen. Das Kunsthaus beherbergt eine permanente Ausstellung von Hundertwasserexponaten und einen gut frequentierten Verkaufsbereich. Nach einer sehr interessanten Führung und der obligatorischen Bierprobe hieß es nun Aufbruch zur Rückfahrt nach Roth.



Da sich das Wetter nun doch noch von seiner schöneren Seite zeigte, modifizierte unser Fahrer, Hauptmann a.D. Jürgen Berlep, die Route von „möglichst direkt“ auf „optisch ansprechend“. In toller Abendstimmung bei untergehender Sonne folgten wir dem herbstlich gefärbten Altmühltal bis zur Autobahn A9 und weiter nach Roth.

Hier endete dann für Hptm a.D. Berlep, und letztendlich auch für die GdH-Roth, ein Kapitel. Seit seiner Pensionierung war der jetzt 81-jährige Angehörige der GdH-Roth immer noch als Berufskraftfahrer aktiv. In souveräner Weise hat er über alle Jahre den jährlichen Herbstausflug als Fahrer ermöglicht und wesentlich zum Gelingen dieser beliebten Veranstaltungen beigetragen.

Ein interessanter, informativer und harmonischer Tag fand hier einen seinen würdigen Abschluss.



Gelebte Erinnerungskultur bei den Laupheimer Heeresfliegern

Text und Bilder: Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger

Mittwoch, der 21. Dezember 2002, war ein schwarzer Tag für die Laupheimer Heeresflieger. Um 13 Uhr berichteten die Nachrichten vom Absturz eines Hubschraubers in Afghanistan. Etwas später verdichteten sich die Meldungen, dass es eine CH 53 der Laupheimer Heeresflieger war, die in Kabul abstürzte. Sieben Soldaten kamen bei diesem schwersten Unfall der Bundeswehr während eines Auslandseinsatzes ums Leben.



Wie sich später, nach eingehender Untersuchung herausstellen sollte, war vermutlich ein Materialfehler an einer Schraubenmutter der Auslöser für den Unfall. Der erfahrene Pilot, Hauptmann Friedrich Deininger, hatte trotz seiner

über 7.900 Flugstunden keine Chance, die Maschine noch gesteuert zu landen. Mit ihm saßen Oberleutnant Uwe Vierling, Hauptfeldwebel Heinz-Ulrich Hewußt, Hauptfeldwebel Thomas Schiebel, Stabsunteroffizier Frank Ehrlich und Hauptgefreiter Enrico Schmidt in der Unglücksmaschine. Für den 53jährigen Hauptmann Friedrich Deininger, der bei diesem Erkundungsflug für einen anderen Kameraden eingesprungen war, hätte es einer der letzten Flüge vor dem Eintritt in den Ruhestand sein sollen.



Zum 20. Jahrestag des Unglücks trafen sich die Familienangehörigen mit ehemaligen Kameraden um 12.22 Uhr, dem



Unfallzeitpunkt, am Grab von Friedrich Deininger auf dem Friedhof in Gutenzell-Hürbel zum stillen Gedenken.



Dieses Gedenken gehörte in den Jahren zuvor zum festen Bestandteil der Laupheimer Heeresflieger. Zum 20. Jahrestag trafen sich zusätzlich Soldaten des Hubschraubergeschwaders 64 und ehemalige Heeresflieger am Gedenkstein in der Kurt-Georg-Kiesinger-Kaserne, um der Verstorbenen zu gedenken. „Unsere Gedanken sind an diesem 20. Jahrestag bei den Familien, den Hinterbliebenen und den Angehörigen der Verunglückten.“



Wir werden unsere sieben Kameraden nicht vergessen“, so der Kommandeur des Hubschraubergeschwaders 64, Oberst Christian Mayer, „Hausherr“ auf dem ehemaligen Heeresflugplatz Laupheim, in einem Interview mit dem SWR.



Jahreshauptversammlung der GdH Neuhausen ob Eck

Text: GdH Neuhausen ob Eck, Foto: Winfried Rimmele

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck hat nach drei Jahren wieder eine Hauptversammlung in der Skihütte in Fridingen abgehalten. Vorsitzender Hptm a.D. Rolf-Rainer Dembowsky konnte neben zahlreichen ehemaligen Heeresfliegern auch OTL a.D. Peter Schlehofer vom Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger begrüßen. OTL Schlehofer überbrachte die Grußworte vom Präsidenten, Brigadegeneral a.D. Uwe Klein und verlieh in dessen Auftrag die Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger an Hptm a.D. Rolf-Rainer Dembowsky für sein langjähriges Engagement.



Dembowsky nahm die Ehrung stellvertretend für sein Vorstandsteam an, denn ohne das Zusammenwirken und das Engagement der Vorstandskameraden könne der Vorsitzende nicht agieren. Aus diesem Grund ernannte er den Kassenprüfer und langjähriges Mitglied StFw a.D. Lothar Rehder zum Ehrenmitglied. Dembowsky erinnerte in seinem Rückblick der vergangenen drei Jahre mit einer Gedenkminute an die 24 verstorbenen Mitglieder.

Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 123 Mitglieder. Die Hauptversammlungen, das Grill- und Jahresabschlussfest mussten coronabedingt ausfallen. Nur die Pflege der Gedenkstätten in Todtmoos (Flugunfall 1968 mit zwei Toten) und Oberrein-

tal (Flugunfall 1988 mit 9 Toten) konnten auch während der Corona-Pandemie durch Hptm a.D. Klaus Häufle und Hptm a.D. Dembowsky mit Ehefrauen und weiteren Kameraden durchgeführt werden. Der Kassenprüfer, Lothar Rehder, konnte einen positiven Kassenbericht des kürzlich verstorbenen Kassierers Siegfried Lutz vorweisen. OSTFw a.D. Helmut Wengel beantragte die Entlastung der Vorstandschaft, die einstimmig erfolgte und leitete die Wahlen. Der erste Vorsitzende Rolf-Rainer Dembowsky wurde in seinem Amt bestätigt.

Für den ausscheidenden zweiten Vorsitzenden, StFw a.D. Adolf Böhm, wurde Hptm a.D. Karl-Heinz Hoffmann gewählt. Als neue Kassiererin wurde Frau Fien Amet gewählt. Neuer Schriftführer ist OFw d.R. Helmut Meck, der das Amt von Klaus Häufle übernahm. Die Kassenprüfer, Lothar Rehder und Hptm a.D. Jochen Schmid, wurden in ihren Ämtern bestätigt.



Die neuen und ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder der Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck

Auf Antrag der Vorstandschaft wurde durch die Versammlung der Mitgliedsbeitrag von jährlich zwölf Euro auf 15 Euro einstimmig erhöht.

Gemäß dem Ausblick durch Dembowsky sollten die künftigen Veranstaltungen wieder „normal“ stattfinden.

GDH-INFO - IMPRESSUM

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband
Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: lowell.gdh@gmail.com

Redaktion: • Oberstlt a. D. Holger Gronau / Tel. 05722 - 920 20 89 / E-Mail: Holger.Gronau@web.de
• Oberstlt a. D. Peter Schlehofer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehofer@gmx.de
• Hptm a. D. Lothar Wellhäuber / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: lowell.gdh@gmail.com
Grafik und Layout: • Hptm Benjamin Schwarze / Tel. 0172 - 5166375 / E-Mail: benjamin.schwarze@arcor.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2023 ist der 11.04.2023

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER
DACHVERBAND
Präsident

VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an

Herrn Hauptmann a.D. Rolf-Rainer Dembowsky

aus Anlass seines seit 2004, somit über fast zwei Jahrzehnte unermüdlichen, leidenschaftlichen Wirkens in vorderster Linie im besten Geist und zum steten Wohl dieser Gemeinschaft, insbesondere an der Spitze „seiner“ Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck am Standort der schon 10 Jahre zuvor aufgelösten Truppenteile der Heeresflieger.

Mit der ihm ganz eigenen hohen Dynamik war und ist Hptm a.D. Dembowsky – unter Kameraden nur „Dembo“ genannt (man ist geneigt, dahinter „Tempo“ zu vermuten) – steter Antreiber und Initiator aller übers Jahr und jährlich wiederkehrend stattfindenden Vorhaben und Veranstaltungen der Neuhausener Gemeinschaft. Geradezu eine Institution ist das mit ansteckender Freude betriebene Sommerfest regelmäßig Ende August rund um die Fridinger Skihütte, das weit überregionale Anziehungskraft, auch als Jahresausflug, besitzt und wie selbstverständlich auch die Damen integriert – die (Besonderheit!) zudem beitragsfrei Mitglied sein können. Zudem stellt er sicher, dass der Jahresabschluss der Neuhausener immer in einem festlichen Rahmen stattfindet und auch dadurch eine hohe Bindungskraft der Gemeinschaft erzeugt wird.

Nachdrücklich unterstreicht dies auch die unter seiner Führung durch die GdH Neuhausen ob Eck verinnerlichte, gelebte Gedenkkultur in der Erinnerung und Pflege zweier Hubschrauberabsturzorte, wo 1968 (Todtmoos) und 1988 (Wettersteingebirge) 11 Heeresflieger und Gebirgsjäger auf tragische Weise ihr Leben verloren.

Letztlich – und weiter beispielhaft – ist seiner Initiative und Umsetzung auch das Symbol der Neuhausener Gemeinschaft, der „Schneider von Ulm“, zuzurechnen, für das er, alles andere als selbstverständlich, die Erlaubnis des Künstlers erwirkte.

Obwohl zeitweise gesundheitlich angeschlagen, hält Hptm a.D. Dembowsky „Stick und Pitch“ seiner Neuhausener Gemeinschaft zuverlässig fest im Griff und navigiert sie mit sicherer Hand durch die Zeit. Ein Heeresfliegerkamerad der alten Schule wie er im Buche steht!

Dipl.-Kfm. Uwe Klein
Brigadegeneral a.D.

Bückeberg, 3. Dezember 2022

Das Soldatenleben war nicht immer nur schön

Text: Hans-Joachim Bosse, Bilder: Privataufnahmen Hans-Joachim Bosse und Hubschraubermuseum Bückeburg

Unverheiratete Soldatinnen und Soldaten müssen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr in der Kaserne wohnen. Gleiches gilt bei dienstlichen Lehrgängen. Wer in einer Kaserne wohnen muss, wird, wie es wenig schmeichelhaft heißt, als kaserniert eingestuft. Wer nicht in der Kaserne wohnt, wird als Heimschläfer bezeichnet, was auch nicht viel schöner klingt.

Ich gehöre sicher zu den Wenigen, die als Zeitsoldaten ihre gesamte 12jährige Dienstzeit ausschließlich in Kasernen gewohnt haben. Angefangen hat es 1960 in den Andernacher Baracken mit 6- oder auch 8-Mann-Stuben. Weiter abwärts ging es dann in Bückeburg. Hier wurden die Nissenhütten mit einer höheren Belegung unser Quartier. Einen UvD zum Wecken brauchten wir nicht. Sobald morgens das Heizwerk in Betrieb ging, war es mit der Ruhe aus. Durch die Wärme dehnten sich die Heizungsrohre lautstark aus. Wer sein Bett in der Nähe der Rohre hatte, tat gut daran einen Sicherabstand zu halten, um sich nicht zu verbrennen. Der Name Nissenhütte ist nicht auf die Nissen, die Eier der Kopfläuse zurückzuführen, was eigentlich nicht abwegig wäre. Die Wellblechbehausungen wurden vielmehr 1916 von dem kana-



Biwak im Zweimannzelt

dischen Offizier Peter Norman Nissen entwickelt. In negativer Hinsicht übertroffen wurde das seitherige Wohnen nur durch Biwaks. Bis Mitte der 1960er Jahre wurde das Nachtlager bei Biwaks aus zwei Zeltplanen aus dem Sturmgepäck zusammengeknüpft, von denen jeder Soldat eine Plane im Sturmgepäck hatte.

Die Möglichkeit, außerhalb der Kaserne eine private Unterkunft zu beziehen, blieb mir verwehrt. Ich war anfangs einfach zu jung und noch ledig. Als ich

mich dann vom 8-Bettzimmer auf ein Einbettzimmer herunter gearbeitet hatte, wurde das Kasernenleben etwas angenehmer. Allerdings hatte das Wohnen am Arbeitsplatz auch Schattenseiten. Die meiste Freizeit verbrachte man am Arbeitsplatz und war 24 Stunden für dienstliche Belange immer greifbar. Wurden solche Sonderaufgaben zur Zufriedenheit des Auftraggebers erledigt, wurde man schnell zum Mann für alle Fälle. Manche der Kameraden lebten durch den eintönigen Aufenthalt in der Kaserne von einem Wochenende zum andern.

Um das Kasernenleben etwas aufzuhübschen, entstand der Begriff „Truppenbetreuung“. Von wenigen Ausnahmen abgesehen blieben die Kasernenpflichtigen nach Dienstschluss sich selbst überlassen. Sie betreuten sich selbst in der Kantine mit Bier oder in den staffelegeigenen Kellerbars, die in den Unterkünften entstanden. Die wenigen Betreuungsangebote waren in der Durchführung grenzwertig. So erfolgte die Fahrt zum Musical „My Fair Lady“ über fast 100 Kilometer auf den Ladeflächen der LKWs. Wer hinten an der Heckklappe saß, musste sich vor dem Theaterbesuch erst den durch Verwirbelung entstandenen Dreck aus dem Gesicht waschen. Es



Stubenidylle 1960



Nissenhütte in Bückeburg nach einem Sturm in den 1960er Jahren

gab auch Busse, aber mit denen fuhren an diesen Tag die Offiziersanwärter zu ihrer Geländeausbildung. Neben dem Sportplatz und einer Sporthalle mit massivem ungefedertem Holzboden gab es zur Freizeitbetätigung in jeder Unterkunft einen Fernsehraum. Hier gab es allabendlich gelebte Demokratie bei der Entscheidung, welches von den damals zwei oder drei Programmen angeschaut wurde. Wer also eine

bestimmte Sendung sehen wollte, tat gut daran, sich vorher die notwendige Mehrheit zu beschaffen.

Bei den negativen Erinnerungen aus meiner Dienstzeit steht der Nato-Alarm auf dem ersten Platz. Mit dem gebrüllten Ruf „Alarm“ weckte der UvD nachts die ganze Mannschaft.

Es hieß, alles in der Stube Befindliche zu verpacken. Die militärische Ausrüstung war schnell im Seesack untergebracht.

Probleme gab es bei den privaten Dingen. Die kasernenpflichtigen Zeitsoldaten hatten sich für die Alarme große Holzkisten bauen lassen, in die alles Private eingelagert wurde: die zivile Bekleidung, egal ob sauber oder dreckig, die Stereoanlage, die Briefmarkensammlung, der Weinvorrat und die Harzer Schmorwurst aus dem Fresspaket meiner Mutter, landeten in der Kiste. Die Stuben mussten leer

sein, um anderen Truppen als Quartier zu dienen. Klar ist, dass so etwas geübt werden muss. Aber wer als Zeitsoldat dient, weiß spätestens nach dem dritten Nato-Alarm, was er zu tun hat. Jeder weitere Alarm bedeutete Frust. Die Heimschläfer waren hier besser dran. Sie hatten ihre dienstliche Ausrüstung, die seltener gebraucht wurde ohnehin schon im Seesack in der Kaserne stehen. Sie kamen, zogen sich den Kampfanzug an und waren fertig.



**Gemeinschaft der Heeresflieger
Dachverband**



SAVE THE DATE

Bundestreffen der Gemeinschaft der Heeresflieger

12. / 13. September 2023

in Bückeburg

GdH Rheine e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine trauert um



**Oberstleutnant a.D.
Karl-Heinz Dehnert**

Er verstarb am 07.12.2022 im Alter von 84 Jahren. Der Gemeinschaft der Heeresflieger gehörte er seit 1993 an. Mit Ihm verlieren wir einen Kameraden, dem wir ein stets ehrendes Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand der GdH Rheine

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine trauert um



**Oberstleutnant
Achim Rösen**

Achim wurde am 24. Juli 1964 am Niederrhein geboren. Als junger BO 105 VBH-Einsatzpilot kam er 1994 nach Bentlage und wurde später zum MTH-Hubschrauberführer ausgebildet. Als Staffelpilote einer Fliegenden Staffel und später als S3 Stabsoffizier der Fliegenden Abteilung 151 ist er vielen in Erinnerung geblieben, insbesondere durch seine motivierende, fürsorgliche und ansteckend humorvolle Art.

In seiner letzten Verwendung tat er als Leiter des „Rescue Coordination Center“ in Münster Dienst. Sein unbedingter Wunsch, diesen Dienstposten persönlich und geordnet an einen Nachfolger zu übergeben, obwohl stark von seiner Krankheit beeinträchtigt, zeugt von seiner hochprofessionellen und überzeugten Dienstauffassung als Offizier.

In einer gleichzeitig beeindruckenden und bewegenden Trauerfeier mussten wir von Achim leider am 05.11.2022 Abschied nehmen, da er den Kampf gegen seine länger andauernde schwere Erkrankung letztendlich verloren hatte.

Die Wertschätzung als guter Kamerad, menschlicher und kompetenter Vorgesetzter und ganz einfach als Freund wurde durch die extreme Größe der anwesenden Trauergemeinde zum Ausdruck gebracht.

Wir werden Achim immer in Erinnerung behalten, wobei unsere Gedanken auch bei seiner Familie sind.

Der Vorstand der GdH Rheine

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine trauert um



**Oberleutnant d.R.
Hans-Jürgen Blaufuß**

Er verstarb am 18.12.2022 im Alter von 87 Jahren. Der Gemeinschaft der Heeresflieger gehörte er seit 1996 an. Mit Ihm verlieren wir einen engagierten und humorvollen Kameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Der Vorstand der GdH Rheine

GdH Bückeburg e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg trauert um



**Oberstarzt a.D.
Dr. Erich Kalous**

Er verstarb am 6. Mai 2022 im Alter von 100 Jahren in Hannover.

Oberstarzt a.D. Dr. Erich Kalous leistete unmittelbar nach seinem Abitur Dienst in der Wehrmacht und war mit der 7. Gebirgsdivision im Einsatz an der Nordfront in Finnland.

Nach dem Krieg studierte er Medizin und trat 1954 in den Bundesgrenzschutz ein. Nach seinem Wechsel zur Sanitätstruppe des Heeres war er Lehrstabsarzt und Truppenarzt an der damaligen Heeresoffizierschule 1 in Hannover.

Es schlossen sich Verwendungen als Brigadearzt der Panzerlehrbrigade in Munster und als stellvertretender Wehrbereichsarzt im Wehrbereichskommando II in Hannover an. Mitte der 70iger Jahre wurde er Fliegerarzt an der damaligen Heeresfliegerwaffenschule.

Nach Eintritt in den Ruhestand war er noch viele Jahre als Arbeitsmediziner bei Hapag-Lloyd Flug in Hannover tätig.

Er blieb nach seiner Zeit in Bückeburg der Heeresfliegertruppe stets eng verbunden und hielt noch bis Anfang 2022 den Kontakt mit unserer Gemeinschaft aufrecht. Erst Ende des Jahres 2022 erfuhren wir durch seine Enkelin, dass er am 6. Mai 2022 verstorben ist.

Mit Oberstarzt a.D. Dr. Erich Kalous haben wir unser ältestes und letztes kriegsgedientes Mitglied verloren. Wir werden Dr. Erich Kalous stets in guter Erinnerung behalten

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

GdH Neuhausen ob Eck e.V.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck trauert um ihr langjähriges Mitglied



**Feldwebel d.R.
Richard Thomas Asal**

Er verstarb am 15. November 2022 im Alter von 61 Jahren.

Mit ihm verlieren wir einen aufrechten Kameraden und guten Freund.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt nun seinen Hinterbliebenen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck
Rolf-Rainer Dembowski, Hptm a.D. und 1. Vorsitzender